

# Von Ungeziefer und Kornblumen

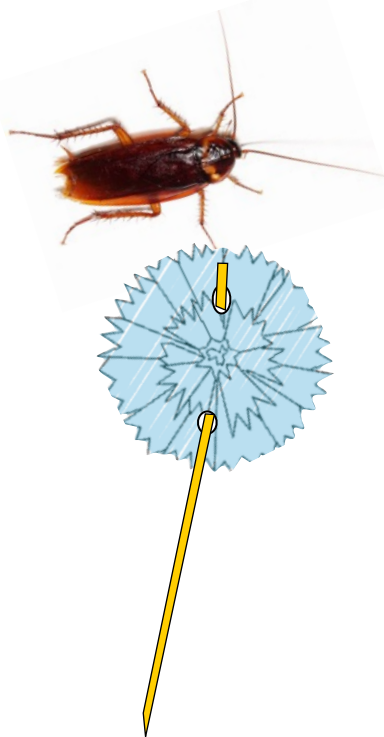
Ein Demokratie- und Schwarmkunst-Projekt über die Zwangsaussiedlungen in Thüringen von 1952 bis 1961 – von Hans Ferenz

Am 5. Juni 1952 begann in Thüringen die Aktion „Ungeziefer“ zur Durchsetzung der „besonderen Ordnung“ längs der innerdeutschen Grenze. Im Verlauf der Aktion wurden bis Mitte Juni 1952 rund 3500 als politisch unzuverlässig eingeschätzten BewohnerInnen gegen ihren Willen und teilweise mit brutaler Gewalt aus grenznahen Gebieten zur Bundesrepublik Deutschland in das Landesinnere der DDR deportiert. Kleinere Aussiedlungsaktionen folgten.

Mit der Schließung der Grenzen in Berlin am 13. August 1961 liefen die Vorbereitungen für eine zweite umfangreiche Zwangsaussiedlung längs der „Westgrenze der DDR“ an, die u.a. den Decknamen „Aktion Kornblume“ trug und am 3. Oktober 1961 – vor nunmehr 55 Jahren – begann. In Thüringen waren davon rund 1700 Menschen betroffen.

Bis Ende 1989 wurden die Zwangsaussiedlungen, die auf keiner gesetzlichen Grundlage sondern lediglich auf Befehlen und Weisungen beruhten, als „Geheime Verschlussache“ behandelt – und blieben auch geheim. Selbst heute tauchen sie kaum in der öffentlichen Diskussion oder im Schulunterricht auf.

Das Projekt „Von Ungeziefer und Kornblumen“ soll einen Anstoß zur Aufnahme dieser Diskussion leisten, in Bildungseinrichtungen, in Familien und im öffentlichen Stadtraum. Es soll bewusst werden, dass totalitäre Regime – überwundene, aktuelle und evtl. neu herbeigesehnte – immer die Freiheit rauben, Menschen unterdrücken und missbrauchen.



**Aktionen:** In fünf Städten nehmen 15 Schulklassen mit über 300 SchülerInnen teil, von der Förderschule bis zum Gymnasium (Stand August). In allen Schulklassen berichten Zeitzeugen über die Aktionen „Ungeziefer“ und „Kornblume“. Lehramtsstudenten erstellten in einem besonderen Seminar begleitendes Unterrichtsmaterial, das Fragen auch in die Familien trägt.

Einige Schulklassen markieren vor Ort ehemalige Täterorte (Rathaus, SED-Kreisleitung etc.) mit übergroßen Abbildungen von Ungeziern und informieren Passanten über selbstgetextete Moritaten. Die Bezeichnung „Ungeziefer“ wird dadurch symbolisch an die Täter zurückgegeben bzw. auf diese übertragen.

Alle TeilnehmerInnen des Projektes fahren am 6. Oktober für eine gemeinsame Schwarmkunst-Aktion nach Erfurt: Vor der Staatskanzlei sollen in Anwesenheit mehrerer Zeitzeugen rund 9000 selbstgebastelte Kornblumen aus Papier zu einem Kornblumenfeld zwischen die Pflastersteine gesteckt werden. Die Anmutung des Blumenfeldes wird erhaben und zerbrechlich zugleich sein: Unten der harte Pflasterstein als Sinnbild für Macht und Unrecht. Darüber die Kornblumen, die an die Vielzahl der Opfer erinnern, sowie an die Kraft und die Fähigkeit von Menschen und Demokratien, sich letztlich über Unrecht zu erheben.

**Schirmherr:** Ministerpräsident Bodo Ramelow

**Träger:** Schallwerk-Berlin e.V.

**Homepage:** [ungeziefer-und-kornblumen.de](http://ungeziefer-und-kornblumen.de)

**Kontakt:** Hans Ferenz, 0170-4815668, [kontakt@hansferenz.de](mailto:kontakt@hansferenz.de), [hansferenz.de](http://hansferenz.de)

**Unterstützer:**

BUNDESSTIFTUNG  
AUFARBEITUNG 

Freistaat  
Thüringen 

Ministerium  
für Bildung,  
Jugend und Sport

denk bunt 

Thüringer Landesprogramm  
für Demokratie,  
Toleranz und Wettbewerbsfähigkeit